

# Niederlage bleibt ohne Folgen

## Handball-Bundesliga: Balingen-Weilstetten unterliegt N-Lübbecke – Klassenerhalt perfekt

**Das Zittern ist vorbei. Trotz der bitteren 29:36-Heimniederlage gegen TuS Nettelstedt-Lübbecke bleibt der Balingen Handball-Bundesligist erstklassig, nachdem Dormagen gestern einen Punkt liegen ließ.**

**MARCUS ARNDT**

**Balingen.** „Wir waren heute absolut chancenlos“, betonte HBW-Coach Dr. Rolf Brack nach der höchsten Heimspielniederlage in dieser Saison. Gegen den früheren Europapokalsieger lief beim Tabellen-15. nicht viel zusammen. „14 technische Fehler“, hat der Sportwissenschaftler notiert – und auch die Abwehr konnte diesmal nicht helfen: „Wir haben keine Mittel gegen einen starken Gegner gefunden.“

Dabei erwischten die Schwaben im Duell mit dem Aufsteiger aus dem Wiehengebirge einen Auftakt nach Maß – und führten nach 80 Sekunden mit 2:1. Auch in der Folgezeit brannten beide Mannschaften ein Offensivfeuerwerk ab: mit Vorteilen für die Ostwestfalen. Konsequenterweise nutzte der TuS seine

Möglichkeiten, während der HBW im stehenden Angriff gegen die kompakte 6:0-Abwehr bereits in den Anfangsminuten große Probleme hatte, schwach abschloss und unpräzise passte. Philipp Müller aus zehn Metern und Benjamin Herth per Siebenmeter hielten die Balingen in Schlagdistanz (5:6/8.). Zunächst! Nach dem gefühlten zehnten Ballverlust der Brack-Truppe baute der frühere Europapokalsieger den Vorsprung auf vier Tore aus. Vom Kreis netzte der überragende Frank Loke zum 12:8

ein (17.). Der Balingen Kommandogeber reagierte, wechselte Torhüter und die Abwehrformation. Ohne Erfolg: In doppelter Überzahl konservierte die Truppe des Schweden Patrik Liljestrand die komfortable Führung (11:14/22.). Vehement forderte der Sportwissenschaftler von den Fildern mehr Tempo – und in der Tat: Gegen die schnelle Mitte hatte N-Lübbecke doch einige Probleme in der Rückwärtsbewegung. „Das haben wir nicht gut gelöst“, meinte der TuS-Trainer, nachdem die Schwaben

zur Pause wieder auf zwei Tore herankamen. Vladimir Temelkov schnürte binnen 24 Sekunden einen Doppelpack zum 15:17 – und hielt den HBW zumindest im Spiel.

Nach dem Seitenwechsel verkürzte Balingen-Weilstetten weiter. In Überzahl – Jurecki hatte sich wegen Meckerns eine Zeitstrafe eingehandelt – erzielte Daniel Sauer den Anschlusstreffer. Hendrik Hansen hatte den Balingen Abwehrchef hart bedrängt und wanderte ebenfalls für zwei Minuten von der Platte. Die Riesenchance für die Schwaben zum Ausgleich, mehr als der Anschlusstreffer durch Frank Ettwein war jedoch nicht drin. Markant: das schwache Überzahlspiel der Gastgeber, welche sukzessive zurückfielen: über das 18:19 (33.) auf 20:24 (40.). Binnen vier Minuten sorgte der TuS für die Vorentscheidung – und lag 16 Minuten vor dem Ende mit sechs Treffern vorne (21:27).

Auch in der Folgezeit zeigte der HBW keine Gegenwehr in der Defensive. „Ein Abwehrdebakel“, räumte Brack unumwunden ein und fügte hinzu: „Wir haben keine Mittel gefunden.“ Weder gegen den Ex-Hamburger Arne Niemey-

er, noch gegen Jurecki – und schon gar nicht gegen Loke. Der Norweger war aus der Nahdistanz nicht zu stoppen, bewegte sich hervorragend und traf gegen die Balingen achtmal bei zehn Versuchen! Auf der Gegenseite fiel Herth & Co. nicht viel ein. „Trotz 29 Toren“, so Brack weiter, „haben wir immer die falsche Entscheidung getroffen.“ Die totale Konfusion hielt weiter an: bis fünf Minuten vor dem Ende. Da führten die Ostwestfalen bereits mit 35:25 – und längst hatten nicht nur die ersten Fußball-Fans die SparkassenArena verlassen. Sie verpassten die beste Phase der Balingen. Mit einem 4:0-Lauf betrieb der HBW Ergebniskosmetik – mehr allerdings nichts.

„36 Gegentore können wir nicht kompensieren“, analysierte Brack, „wir brauchen die Sicherheit aus der Abwehr.“ Doch egal, was der 56-Jährige auch spielen ließ – Liljestrand hatte die bessere Antwort in petto. „Es macht immer wieder Spaß gegen Rolf Brack zu spielen“, sagte der Schwede süffisant, „doch diese Niederlage tut auch sicherlich nicht mehr weh – wir sehen uns in der neuen Saison wieder...“ Er sollte Recht behalten!

### HBW Balingen-Weilstetten – TuS N-Lübbecke: Teams & Tore

**HBW Balingen-Weilstetten:** Marinovic (1. – 17., 12 Gegentore/3 Paraden), Zoubkoff (ab 17., 23/14); Herth (7/4), P. Müller (6), Temelkov (3), Lobedank (2), Sauer (2), Felihö (2), Ettwein (2), Wilke (2), Ilitsch (2), Bürkle (1), W. Strobel, Wagesreiter, Mitkov (n. e.).  
**TuS Nettelstedt-Lübbecke:** Blazicko (ab 30., 14 Gegentore/6 Paraden), Putera (1. – 30., 15/5); Loke

(8), M. Jurecki (7), Niemeyer (6), Felixon (5), Tluczynski (3/3), Remer (2), Olafsson (2), Bartsch (2/2), Hansen (1), O. Tesch, Wiese, Rui, A. Tesch (n. e.).  
**Schiedsrichter:** Fleisch/Rieber (Ostfildern/Nürtingen).  
**Zuschauer:** 2250.  
**Spielfilm:** 2:2 (1.), 3:5, 5:7, 7:8 (14.), 9:12, 11:14, 12:16 (26.), 15:17 – 18:19 (33.), 19:23, 20:25, 21:28 (44.),

22:30, 25:32, 25:35 (55.), 29:35.  
**Zeitstrafen:** 10:8 Minuten (Sauer/2, P. Müller/2, W. Strobel – Remer/2, M. Jurecki, Hansen).  
**Siebentmeter:** 4/4:7/5 (Tluczynski scheidet an Marinovic und Zoubkoff/11. und 37.).  
**Nächstes Spiel:** THW Kiel – HBW Balingen-Weilstetten (2. Juni, 20.30 Uhr, Sparkassen-Arena Kiel). ar

# HBW bekommt keinen Fuß auf den Boden

Bundesliga: TuS liegt der Brack-Truppe nicht – Kapitän Strobel: „Es hat nichts geklappt“

**Aufsteiger TuS N-Lübbecke liegt dem HBW überhaupt nicht. In der Hinrunde kassierte die Truppe von Trainer Dr. Rolf Brack im Wiehengebirge eine 24:32-Schlappe und ging nun zuhause mit 29:36 ein.**

**Balingen.** „Beide Spiele waren ganz ähnlich. Wir haben weder in der Abwehr noch im Angriff einen Fuß auf den Boden bekommen“, räumte Balingens Kapitän **Wolfgang Strobel** ein. Alles was die Mannschaft in den letzten Spielen ausgezeichnet habe, habe am vergangenen Samstag nicht funktioniert, „dabei hatten wir uns so viel vorgenommen“.

Mit einem Sieg im zweitletzten Heimspiel wollte der HBW Balingen-Weilstetten den Klassenerhalt klar machen und den Vorsprung auf den TSV Dormagen auf uneinholbare sieben Punkte ausbauen. Von der Papierform her schien der Aufsteiger der geeignete Gegner für dieses Unterfangen zu sein, schließlich hatte die Equipe von Trainer **Patrik Liljestrand** erst vier

Punkte in fremder Halle verbucht. Aber die Achse Arne Niemeyer, Michal Jurecki und Frank Loke nahm die HBW-Abwehr gnadenlos auseinander, das deutsch-polnisch-norwegische Trio netzte 21 Mal ein. Vor allem der norwegische Kreisläufer war nicht zu halten: Er warf acht Tore und holte ein halbes Dutzend Siebenmeter heraus. „Loke wird nicht umsonst bei Europa- und Weltmeisterschaften ins All-Star-Team gewählt“, wusste HBW-Abwehrchef **Daniel Sauer** um die Stärke des 30-Jährigen – in Griff bekam er ihn nicht: „Loke war überragend.“ Aber nicht nur in der Defensive habe es nicht gestimmt, so Sauer weiter, auch der erweiterte Gegenstoß habe nicht funktioniert und das Rückzugsverhalten habe zu wünschen übrig gelassen.

Und deshalb waren es eben die Nettelstedter, die in der SparkassenArena ausgelassen feiern durften. „Wir freuen uns unheimlich über unseren zweiten Auswärtssieg“, strahlte **Arne Niemeyer**. Er habe nicht damit gerechnet, dass es so einfach werden würde in Ba-

lingen zu gewinnen: „Wir haben von leichten Fehlern des HBW profitiert. Die haben uns auf- und den Gegner abgebaut.“

In der Tat konnten die Brack-Schützlinge über 60 Minuten nicht an die Leistung anknüpfen, die sie in den vergangenen Wochen abgeliefert hatten. In Durchgang eins hielten sie trotz vieler technischer Fehler noch einigermaßen mit, doch nach dem Seitenwechsel kassierten sie zum Teil in Überzahl vermeidbare Tore und lagen nach einem 4:0-Lauf des TuS mit 20:27 im Hintertreffen. „Wir mussten nach dem Zwei-Tore-Rückstand zur Pause alles auf eine Karte setzen und mit einer offensiven Deckung und später dem siebten Feldspieler operieren. Aber es hat nichts geklappt“, sagte Strobel geknickt. Genauso frustriert wie der Mannschaftskapitän war Regisseur **Benjamin Herth**, welcher den Gästen eine sehr gute Defensivleistung bescheinigte: „Die haben bei unseren Anspielversuchen an den Kreis immer eine Hand dazwischen gebracht.“

Hätten nicht zunächst **Nikola**

**Marinovic** und ab der 17. Minute **Ivan Zoubkoff** glänzend gehalten, wäre die Niederlage noch viel höher ausgefallen. Trotzdem konnten auch die beiden Torhüter mit ihren zusammen 24 Paraden keine Akzente setzen „denn jeder Abpraller ist in den Händen der TuS-Spieler gelandet, die viel präsenter waren“, klagte Marinovic. Und so blieben eben nur 17 gehaltene Bälle der beiden Torhüter übrig, aus denen der HBW auch Profit schlagen konnte.

„Jeder von uns muss sich an die eigene Nase fassen“, mochte Sauer seine Leistung und die seiner Mitspieler nicht beschönigen: „Wir haben es versäumt, uns endgültig vor der Relegation zu retten. Jetzt müssen wir weiterhin nach Dormagen schauen und zittern. Oder wir müssen gegen Kiel und Hamburg noch ein Wunder vollbringen.“ Das Zittern dauerte allerdings keine 48 Stunden: Überraschend verspielte der TSV Dormagen gestern Abend einen Dreitore-Vorsprung gegen den SC Magdeburg und muss nun in die Relegation. ar / DILL

## Psycho-Doping fehlt: HBW ganz schwach

**Im Saisonfinale der Handball-Bundesliga macht es der HBW Balingen-Weilstetten noch einmal spannend. Ohne „Psycho-Doping“ (O-Ton Brack) präsentierten sich die Schwaben ganz, ganz schwach.**

MARCUS ARNDT

**Balingen.** Es klingt trivial: Aber es sollte eben nicht sein. Der HBW hat drei Spieltage vor Saisonende den Klassenerhalt in der „Hölle Süd“ nicht aus eigener Kraft geschafft. Aber mit Magdeburger Hilfe: Die Gladiatoren entführten gestern nach einem 25:28-Rückstand noch einen Punkt aus Dormagen (Endstand: 28:28) und schickten die Rheinländer in die Relegation.

Benjamin Chatton war nach der 29:36-Niederlage gegen Aufsteiger TuS N-Lübbecke dennoch enttäuscht. „Keine Frage“, sagte der Balingen Geschäftsführer, „ich hatte mir mehr erhofft. Wir haben uns von Anfang an sehr schwer getan.“ Mitunter machte es sich das Team um Kapitän **Wolfgang Strobel** selbst schwer – mit vielen Abspielfehlern, einer schwachen Abwehrleistung und einer zu laxen Einstellung. „Wir brauchen 100 Prozent plus x“, monierte Brack, der Defizite in allen Mannschaftsteilen, aber vor allem in der Verteidigung ausmachte. „Wir haben keine Mittel gefunden“, analysierte der Dozent der Universität Stuttgart, „unabhängig vom System.“ Er fügte hinzu: „Ohne Psycho-Doping fehlten uns ein paar Prozent.“ Dem stimmte sein Gegenüber **Patrik Liljestrand** zu: „Vielleicht war es etwas im Unterbewusstsein, dass der Klassenerhalt nach dem Sieg in Wetzlar geschafft ist. Balingen-Weilstetten war nicht so heiß, wie ich es erwartet habe.“ Allerdings sah der Schwede auch „eine sehr gute Leistung“ seiner Mannschaft. Spielentscheidend für den TuS-Trainer war die starke Abwehrleistung von Jurecki & Co. sowie „ein cleverer und ruhiger Auftritt nach der Pause.“